

sind hier zu erwähnen, da eine Auflistung der Fehler zu weit führen würde. Die richtige Transkription des Namens Πολύευκτος ist Polyeuktos bzw. Polyevktos und nicht Polyeuktes (S. 98). Ähnlich muß Stratogopoulos (S. 214) zu Strategopoulos bzw. Stratigopoulos, Mitsodakis (S. 256) zu Mitsotakis und Katachoumenen (S. 269) zu Katechoumenen korrigiert werden.

Nach alledem darf man sich fragen, worin die Gründe für die obenerwähnten Fehler oder falschen Angaben liegen können, welche die wissenschaftliche Qualität des Buches in theologischer Hinsicht stark beeinträchtigen. Der Einwand, es sei keine wissenschaftliche Arbeit, sondern ein literarisch gefärbter Reisebericht, der auf populärwissenschaftliche Weise auch geschichtliche und theologische Themen berührt, darf auf keinen Fall eine Rechtfertigung sein, weil sogar populärwissenschaftliche Werke ein »Minimum« der wissenschaftlichen Normen einhalten müssen. Wir hoffen, daß diese und ähnliche Ungenauigkeiten in einer eventuellen neuen Auflage vermieden werden, was sich lohnen würde, da der Vf. mit seinem Buch meiner Meinung nach einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Athosliteratur geleistet hat.

Georgios Panagopoulos, Patras

Rein, Harald, Kirchengemeinschaft. Die anglikanisch-alkatholisch-orthodoxen Beziehungen von 1870 bis 1990 und ihre ökumenische Relevanz. Band I: Allgemeine Einführung — Die anglikanisch-alkatholischen Beziehungen (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie 477), Bern u.a.: Peter Lang 1993, 482 S., 97,- DM.

Der Anlaß der Arbeit war ein zweifacher: Von römisch-katholischer Seite wurde der Verdacht geäußert, die Altkatholiken hätten beim Dialog mit der Orthodoxie die »westliche« Tradition zu sehr verlassen (welches Moment in Bd. I keine Rolle spielt), und von orthodoxer und z.T. alkatholischer Seite ist die Ansicht zu hören, daß der Eucharistievereinbarung zwischen der alkatholischen und der evangelischen Kirche Deutschlands ein anderes Einheitsverständnis zugrunde liege als dem erstgenannten Dialog. Der zweite Anlaß wird in der Einleitung kurz, aber differenziert erwähnt, unter Einbeziehung verschiedener Fragen wie dem Blick auf altkirchliche Gewohnheiten (eine größere Darstellung ist für Bd. II vorgesehen). Es folgt eine Darlegung der wichtigeren heutigen ökumenischen Einheitsmodelle, wie sie von den erwähnten Kirchen, aber auch im Rahmen des Ökumenischen Rates der Kirchen und von anglikanischer Seite vertreten werden. Die anschließenden Ausführungen über die terminologischen Schwierigkeiten haben ihre Bedeutung nicht nur im angegebenen Rückblick auf das anglikanisch-alkatholische Interkommunikationsabkommen von 1931 sondern auch von den Erfahrungen her, wie sie im letzten orthodox-alkatholischen Dialog gemacht worden sind. Nach der Einführung werden ab S. 93 die anglikanisch-alkatholischen Beziehungen bis 1993 dargestellt. Beigefügt ist ein Literaturverzeichnis.

Es handelt sich hier um die erste umfassende Darstellung der alkatholisch-anglikanischen Beziehungen. Alles bisher Publiizierte dürfte verarbeitet sein. Zudem konnte der Autor umfangreiches Material beibringen aus den alkatholischen bischöflichen Archiven von Bern, Bonn und Utrecht sowie aus dem Archiv des Ökumenischen

Rates der Kirchen in Genf und aus anglikanischen Archiven. Der Autor bringt denn auch etliche überraschende Informationen. Wer wußte schon um die Zusammenhänge seines Themas mit den anglikanisch-baltischen Beziehungen?

Hilfreich sind die häufig eingebrachten Überlegungen und Fragen prinzipieller Art, z.T. in Wiederaufnahme des in der Einleitung Ausgeführten, wie etwa auf S. 286 f. im Hinblick auf die terminologische Unklarheit des Begriffs der Interkommunion, oder ab S. 322 die ausführliche Untersuchung, wie weit die Feststellung im Interkommunionsabkommen, in allem Wesentlichen übereinzustimmen, gilt, wenn man altkatholische (Utrechter Erklärung und Katechismen) mit anglikanischen Texten (die verschiedenen Fassungen des Lambeth Quadrilateral, Book of Common Prayer incl. der 39 Artikel, Katechismus) vergleicht.

Das Buch macht in fast erschreckendem Maße deutlich, wie bis heute die anglikanisch-altkatholischen Beziehungen beidseitig nie genügend geklärt worden sind. Neben vielen Einzelpunkten sind vor allem der Inhalt des Interkommunionsabkommens und seine ekklesiologischen Implikationen unklar geblieben. Zur inneraltkatholischen Situation ist zu beachten, daß es möglich war — entgegen der Utrechter Vereinbarung —, daß die altkatholische Kirche in Amerika von sich aus ein geändertes Interkommunionsabkommen mit den dortigen anglikanischen Kirchen schließen konnte, ohne daß dies nachher gesamtaltkatholisch besprochen worden wäre.

Reins »Kirchengemeinschaft« könnte eine Hilfe sein zur Selbstbesinnung der altkatholischen Kirchen sowohl, was ihre ökumenische Arbeit, als auch, was ihr Selbstverständnis und den Willen, Probleme wahrzunehmen, betrifft. Man mag das 1931 Geschehene als der ökumenischen Pionierzeit zugehörig ansehen und damit viel Widersprüchliches entschuldigen. Eine solche Entschuldigung kann man für die heutige Altkatholische Kirche kaum mehr gelten lassen — natürlich auch nicht für die Anglikanische, nur sind deren Prinzipien nicht so klar, wie es an sich die altkatholischen wären.

Peter Amiet, Wettingen

Tomadakis, Nikolaos B., *Ἡ Βυζαντινὴ Ὑμνογραφία καὶ Ποίησις ἤτοι Εἰσαγωγή εἰς τὴν Βυζαντινὴν Φιλολογίαν*, Bd. 2, Nachdruck der 3. Aufl., Thessaloniki: Pournaras 1993, 296 S., 3.500 Dr.

Am 24. November 1993 verstarb im Alter von 86 Jahren der namhafte, seit 1972 emeritierte Prof. für Byzantinische Philologie an der Athener Universität, Nikolaos B. Tomadakis. Wenige Monate zuvor aber hatte der aus Chania/Kreta stammende Byzantinist¹ das Glück, einige seiner bedeutendsten, die byzantinische Philologie und Geschichte betreffenden Bücher neu nachgedruckt zu sehen. Dieses Unterfangen haben T. und alle interessierten Leser dem Verlag »Panagiotis Pournaras« in Thessaloniki zu verdanken, der im Jahr 1993 grundlegende Bände des Vf.s fotomechanisch neu druckte.

¹ Zur Vita sei weiter verwiesen auf die Nekrologie von I. Ch. Konstantinidis, *Ἐκδημίες*: Νικόλαος Β. Τομαδάκης. Καθηγητὴς τῆς Βυζαντινῆς Φιλολογίας (1907–1993), *Anaplasia* 350 (1993) 184. Vgl. auch I. M. Chatzifotis, Νικόλαος Β. Τομαδάκης (1907–1993), *Paradosi* (Okt.-Dez. 1993), Heft 4 (8), S. 486–487.